



3. Schwäbische Alb Marathon mit neuem Teilnehmerrekord

Bikeathleten vom Landschaftsschutz gebremst

Nur 350 der 400 angemeldeten Teilnehmer zugelassen / 600 Läufer/innen beim Marathon am Start

Einem neuen Rekord von insgesamt 950 Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnte die DJK Schwäbisch Gmünd beim 3. Schwäbische Alb Marathon verzeichnen. Agota Farkas (Ungarn) und Heiko Schinkitz von der SG Adelsberg/Thüringen waren die strahlenden Sieger beim Ultramarathonlauf über 44 km. Beim Bikeathlon (26 km Radfahren/18 km Laufen) belegten Kirsten Palandt, ASC Konstanz, und Roland Ballerstedt vom Triathlonclub Lindberg die ersten Plätze.

Ein imposantes Bild bot sich den Zuschauern am Samstagvormittag, als 350 Bikeathleten in der Schwerzerallee über die Startlinie führen, nachdem Bürgermeister Butz den Startschuß gegeben hatte. Eigentlich wollten über 400 Biker an den Start gehen, allerdings waren aus Sicherheits- und Landschaftsschutzgründen nur 350 Teilnehmer zugelassen.

Ein spannendes Rennen gab es bei den vordersten Radfahrerinnen und Radfahrern. Eine Entscheidung erbrachte jedoch nicht das Radfahren über die 26 km, sondern der anschließende Lauf über 18 km, der über den Stufen führte. Dabei konnte die Vorjahressiegerin Anja Mozes nicht ihren Erfolg anknüpfen, vielmehr mußte sie die stärkere Kirstin Palandt vom ASC Konstanz an sich vorbeiziehen lassen, die mit einem deutlichen Vorsprung von drei Minuten in 2:34,08 Stunden siegte.

Sehr schnelles Rennen

Bei den Bikeathleten ergab sich ein ähnliches Bild. In dem sehr schnellen Rennen konnten die zwei Erstplatzierten unter den Bestzeiten der Vorjahre bleiben. Mit 2:04,41 Stunden siegte Roland (Ballerstedt) vom Triathlonclub Lindberg. Hervorragend das Abschneiden von Jörg Mayer aus Schwäbisch Gmünd, der in 2:09,33 Stunden den dritten Platz in dem sehr starken Teilnehmerfeld belegte. Ultramarathonläufer Charly Doll, der seine Teilnahme am Bikeathlon zugesagt hatte, ging leider nicht an den Start. Sein Abschneiden wäre sicherlich sehr interessant gewesen.

Hervorzuheben war beim Bikeathlon die von allen Teilnehmern gelobte Streckenführung und die Disziplin der Bikeathleten auf der Strecke.

Eine weitere Steigerung der Teilnehmerzahl ergab sich beim Ultramarathon über die Dreikaiser-

berge. Nach den zahlreichen Voranmeldungen zeichnete sich der Teilnehmerrekord bereits ab, die Zahlen wären mit Sicherheit noch höher gewesen, jedoch hat das Wetter wohl einige von der Teilnahme abgehalten. Der Veranstalter konnte jedoch sehr zufrieden sein, nachdem es sich bestätigt, daß die Schwäbische Alb und damit der Landschafts- und Erlebnislauf immer mehr Läuferinnen und Läufer anzieht. Dabei spielt nicht die Endzeit, sondern das Meistern der nicht leichten Strecke eine wichtige Rolle. Ein Teilnahme-magnet ist auch die Wertung innerhalb des Europacups im Supermarathon. So registrierte man, daß bereits über 150 Läufer/innen an diesem internationalen Wettbewerb teilnehmen.

Wertung zum Europacup im Supermarathon

Der 3. Schwäbische Alb Marathon war der zweite Wertungslauf nach dem 100-km-Lauf in Biel/Schweiz und dem Gutsmuth-Rennsteiglauf. Von den 600 Läufer/innen kamen insgesamt 530 ins Ziel bzw. lagen innerhalb des Zeitlimits. Bei den Frauen war der erwartete Zweikampf zwischen der deutschen Meisterin im 100 km Lauf und im Berglauf, Birgit Lennartz von der LG Sieg, und Agota Farkas, der Vorjahressiegerin, bereits auf dem Reckberg entschieden. Agota Farkas legte ein hohes Tempo vor, das Birgit Lennartz, die in diesem Jahr schon zahlreiche Wettbewerbe absolvierte, nicht halten konnte. So hatte Agota Farkas im Ziel auch einen deutlichen Vorsprung. Ihren Streckenrekord von 1992 konnte sie allerdings nicht verbessern.

Spannendes Rennen der Männer

Ein sehr spannendes Rennen lieferten sich bei den Männern der Sieger des vergangenen Jahres, Jarostaw Janicki aus Polen, und Heiko Schinkitz von der Sportgemeinschaft Adelsberg aus Thüringen. Im Ziel hatte Heiko Schinkitz, der schon mehrmals den Rennsteig-Marathon gewinnen konnte, einen knappen Vorsprung. Er siegte in 2:43,23 Stunden und blieb dabei knapp über dem Streckenrekord von 2:43,13 Stunden, aufgestellt vom diesjährigen Zweitplatzierten, Jarostaw Janicki.

Bemerkenswert war bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die gute Kondition. So gab es keine ernsteren Ausfälle. Ein großes Lob wurde

auch dem Veranstalter gezollt, der diese große Sportveranstaltung gut durchgeführt hat. Mit über 250 Helfern wurde diese Veranstaltung bewältigt, die ohne Mithilfe einiger befreundeter Vereine nicht durchgeführt werden könnte.

Auszug aus der Siegerliste:

Ultramarathon, 44 km/1040 Höhenmeter

Frauen: 1. Agota Farkas (Ungarn) 3:13,12 Std.; 2. Birgit Lennartz (LG Sieg) 3:24,58; 3. Sybille Millesiep (SUS Schalke) 3:29,42; 10. Solveig Rofka (DJK Gmünd) 3:51,19; 13. Gabi Weiler (DJK Gmünd) 3:56,32; 25. Ingrid Rosenfelder (DJK Gmünd) 4:12,41; 47. Ursula Wendel (Gmünd) 4:46,45

Männer: 1. Heiko Schinkitz (SG Adelsberg) 2:43,23 Std.; 2. Jarostaw Janicki (Polen) 2:43,35; 3. Hassan Bagar (SSG Ulm) 2:47,10; 5. Werner Froeschke (WSL Schwäb. Hall) 2:53,26; 13. Hans Dangelmaier (DJK Gmünd) 2:59,59; 46. Helmut Dangelmaier (DJK Gmünd) 3:20,55; 51. Werner Hinderberger (DJK Gmünd) 3:22; 64. Gerd Hinderberger (DJK Gmünd) 3:26,14; 110. Alfred Bareiß (Gmünd) 2:37,12; 144. Thomas Heinle (DJK Gmünd) 3:42,58; 169. Ludwig Kienzle (Waldstetten) 3:46,10; 171. Gerrit Pohl (DJK Gmünd) 3:46,37; 225. Markus Assenheimer (DJK Gmünd) 3:54,54; 252. Erich Wenzel (DJK Gmünd) 3:59,25; 316. Kurt Wahl (Mutlangen) 4:15,58; 467. Daniel Klatz (Gmünd) 5:49,48; 470. Bernd Bodenhöfer (Gmünd) 5:54,18

Bikeathlon, 26 km Rad/18 km Laufen

Frauen: 1. Kirsten Palandt (ASC Konstanz) 2:34,08 Std.; 2. Anja Mozes (LCO Wiesbaden) 2:37,11; 3. Ann Hohenstein (SG Adelsberg) 2:38,19; 14. Elvira Schacherl (DJK Gmünd) 3:08,19

Männer: 1. Roland Ballerstedt (Triathlonclub Lindberg) 2:04,41 Std.; 2. Stefan Schütz (Nike Team Darmstadt) 2:06,32; 2. Jörg Mayer (Sporthaus Geiger Team) 2:09,33; 6. Marcel Egerter (Bargau) 2:12,46; 10. Ulrich Hartenstein (DJK Gmünd) 2:15,42; 11. Stefan Fröhlich (Mutlangen) 2:15,53; 14. Dieter Mangold (Weiler) 2:16,43; 26. Stefan Feifel (TV Weiler) 2:21,11; 27. Dietmar Mangold (TV Weiler) 2:21,11; 29. Uwe Fritz (DJK Gmünd) 2:21,26; 32. Thomas Waibel (DJK Gmünd) 2:21,54; 38. Jochen Geiger (Sporthaus Geiger Team, Waldstetten) 2:24,49; 45. Dr. Klaus Riede (DJK Gmünd) 2:26,07; 144. Thomas Heyder (DJK Gmünd) 2:46,52; 146. Josef Pfeffer (Waldstetten) 2:47,04



Symposium beim 3. Schwäbische Alb Marathon

Hysterie unangebracht?

Referenten waren sich über den Umgang mit hohen Ozonwerten uneinig

(raw) – Beim Schwäbischen Albmarathon, dem läuferischen Massenspektakel in Gmünd, ist das Symposium am Vorabend bereits zu einer festen Institution geworden. Am vergangenen Freitag hatte die DJK Gmünd wieder fünf Referenten zum Thema „Ozonbelastung und Ausdauersport“ eingeladen. Diese waren sich über die Belastung der Sportler durch Ozon uneinig. Doch alle stellten heraus, daß man auf die Werte achten, aber deshalb nicht in Hysterie verfallen müsse.

Enttäuscht war man bei der DJK Gmünd ein wenig über die geringe Resonanz, die diese Veranstaltung erfuhr. Nur ungefähr 80 Zuhörer hatten sich in der großen Sporthalle in Gmünd eingefunden, um den Ausführungen der Vertreter aus Sport und Medizin zuzuhören und sich anschließend an der Diskussion zu beteiligen.

Der Umweltbeauftragte der Stadt Gmünd, Dieter Gerstlauer, zeigte zunächst, wie Bodenozon überhaupt entsteht und was es für Auswirkungen auf den menschlichen Körper haben kann. Der Straßenverkehr sei hauptsächlich an der Entstehung von Ozon durch die Emission von Kohlenwasserstoff und Stickstoff verantwortlich. Vor allem an heißen Tagen in den Sommermonaten und hier hauptsächlich in den Nachmittagsstunden sollten, so Gerstlauer, sportliche Anstrengungen vermieden werden, da hier die Belastung durch Ozon am höchsten sei. Werte, die in Aalen, Heidenheim und Göppingen gemessen werden, seien durchaus auch auf Gmünd übertragbar.

Daß man den Höchstwerten ausweichen solle und auch könne, legte anschließend Professor Schwenk vom Landesgesundheitsamt Stuttgart dar. Er legte zwar Wert darauf, daß es in der Welt noch wesentlich stärker belastete Gebiete gäbe und daß man bei Werten bis 180 Milligramm keine Bedenken haben müsse, trotzdem sei die Situation nicht zu unterschätzen. Mit Tierversuchen sei festgestellt worden, daß es langfristig durch Ozonbelastung zu einer früheren Veralterung der Lunge kommen kann. „Man darf nun aber nicht nur darüber nachdenken, wie man dem Ozon ausweicht, sondern wie man eine weitere Entstehung vermeiden kann.“ Als Beispiele zur Ozonvermeidung

nannte Schwenk das Benutzen öffentlicher Verkehrsmittel, Katalysatoren in den Fahrzeugen und Energiesparen.

Aus dem Rahmen seiner Vorredner fiel ein wenig Triathlet Christian Weber. Er habe als Leistungssportler noch nie Schwierigkeiten mit Ozon gehabt. Er sehe eigentlich nur Probleme für Bronchienkranke und Asthmatiker. Hustenreize, die bei Kindern auftreten, seien nicht unbedingt auf das Ozon, sondern vielmehr auf Bewegungsmangel und Überforderung zurückzuführen.

„Da es bisher noch keine konkreten Aussagen über die Schädlichkeit von Ozon gibt, haben wir uns noch keine großen Gedanken darüber gemacht“, so Karl-Heinz Roessler vom Turngau Ostwürttemberg. Es wäre ein Ding der Unmöglichkeit, Großveranstaltungen wie Turnfeste zu verlegen, nur weil hohe Ozonwerte festgestellt worden seien. Trotzdem solle man über die Problematik der Belastung sprechen, aber nicht in Panik verfallen.

Das durch Ozon belastete Kind stellte abschließend Fred Eberle als Lehrwart des Württembergischen Leichtathletikverbandes in den Vordergrund. „Kinder treiben Sport unter unserer Anleitung, sowohl im Verein als auch in der Schule. Wir sollten daher die Gefahr des Ozons vor allem für die Jüngsten unserer Gesellschaft nicht unterschätzen.“ Der Trainingssaufbau solle mit Sorgfalt durchdacht werden. Man müsse Pläne umstrukturieren und überarbeiten. „Die Belastung ist in den Morgen- und Abendstunden wesentlich geringer als am Nachmittag, also müssen wir unser Training auf diese Stunden verlegen. Warum sollen wir für unsere Kinder nicht eine Art ‚südländische Siesta‘ einführen?“ stellte Eberle in den Raum. Man müsse beginnen, mit der Umwelt sorgfältiger umzugehen.



Zu unseren Bildern

Erich Wenzel (rechts), Organisator des Schwäbische Alb Marathon von der DJK Gmünd, gratuliert dem Sieger über die Marathon-Distanz, Heiko Schinckitz, von der SG Adelsberg. Unsere anderen Bilder auf dieser Seite vermitteln einen kleinen Eindruck von dieser Gmünder Großveranstaltung, zu der man beinahe tausend Teilnehmer/innen zählte. Oben: Start zum Bikeathlon (links) und Marathon. Unten rechts: Eine Verpflegungsstelle auf dem Rechberg, sowie Wechsel der Radschuhe gegen Laufschuhe.

Fotos: sta

